

er Hadrian II. auf, ihn von demselben zu entbinden. Hadrians Nachfolger entsprach dem Wunsche des Kaisers, worauf Adalgis besiegt und aus Italien vertrieben wurde. Als dann Ludwig 875 kinderlos starb, bewarben sich seine beiden Oheime, König Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle, um die Kaiserkrone. Dem Ursprunge des neuen Kaiserthumes gemäß hielt der Papst sein Recht auf Vergebung der Krone nachdrücklich aufrecht und forderte Karl den Kahlen auf, nach Rom zu eilen. Am Christifeste 875, also gerade 75 Jahre nach der Kaiserkrönung seines Ahnherrn, Karls des Großen, wurde Karl der Kahle zum Kaiser gesalbt. Aus Dankbarkeit brachte er dem hl. Petrus viele kostbare Geschenke und bestätigte alle Rechte und Besitzungen des römischen Stuhles. Nachdem er dann durch die geistlichen und weltlichen Stände zu Pavia auch als König der Lombarden ausgerufen worden war, kehrte er in Begleitung päpstlicher Gesandten nach Neustrien zurück und feierte im Juni 876 eine große Reichssynode zu Pontion in der Diocese Chalons-sur-Marne, auf welcher ihm als Kaiser gehuldigt wurde. Der päpstliche Legat Johannes von Arrezzo verlas hierauf einen Erlaß des Papstes, nach welchem der Erzbischof Ansegis von Sens zum apostolischen Vicar für Gallien und Germanien aufgestellt wurde. Doch die neustrischen Bischöfe, an ihrer Spitze Hincmar von Reims, widersetzten sich dieser Erhebung des Metropolitens von Sens, welche wahrscheinlich mit dem Plan des Kaisers, sämtliche Theile des großen Carolingischen Erbes wieder unter seine Krone zu bringen, zusammenhing. Zwar drangen zuletzt der Kaiser und der päpstliche Legat durch; doch beharrten die neustrischen Bischöfe bei ihrer Erklärung, daß sie nur unter Vorbehalt der Rechte eines jeden Metropolitens und gemäß den Kirchengesetzen bereit seien, dem Papste zu gehorchen, so daß der neugeschaffene Primat keine Wurzeln treiben konnte. In Italien hatte sich inzwischen gegen den Kaiser eine starke Partei gebildet, welche in dem Rechte und Ansprüche der deutschen Karolinger ihren Haltpunkt suchte. Noch im Frühjahr 876 wurde zu Rom eine Verschwörung angezettelt, an welcher mehrere der angesehensten Beamten des römischen Stuhles, sowie der Bischof und nachmalige Papst Formosus von Porto sich beteiligten. Als die Verschwörung verrathen wurde, flohen die darein Verwickelten aus der Stadt; sie wurden jedoch von dem Papste excommunicirt, und die Strafe ward auf jener Synode zu Pontion erneuert. In einem Rundschreiben forderte Johannes sämtliche Bischöfe Neustriens und Deutschlands auf, den Excommunicirten jede Gemeinschaft zu versagen; jeder, der mit einem der Geharnnten nur ein Stüd Brod brechen würde, solle dem gleichen Banne unterliegen. Im folgenden Jahre fand es der Papst bei dem Fortbauern der Parteiungen für nöthig, auf einer großen Synode zu Ravenna (Juli 877) die kaiserliche Würde Karls des Kahlen nochmals zu bestätigen. Doch wagte er nicht,

der Maßregel des Kaisers, wonach Herzog Lambert von Spoleto die Söhne der vornehmsten Römer als Geiseln der Treue ihrer Väter verhaften lassen sollte, zuzustimmen, da er fürchtete, daß die in Rom herrschende Gährung zu einem fürchtbaren Ausbruche käme.

Noch nach einer andern Seite hin sah sich Johannes in einer bedrängten Lage, aus der errettet zu werden er eines kräftigern Armes und Geistes bedurfte, als dem von ihm begünstigten Karl dem Kahlen zu Gebote stand. Während letzterer die Einfälle der Normannen in Frankreich mit Geld abwenden mußte, machten die Saracenen in Unteritalien immer größere Fortschritte. Auser Stande, denselben zu widerstehen, schlossen die Städte Neapel, Salerno, Gaeta und Amalfi Bündnisse mit ihnen ab und beteiligten sich zum selbst an den Streifzügen, welche die Moslemn bis vor Rom unternahmen. Alle Bemühungen des Papstes, die Neapolitaner von der Verbindung mit den Saracenen abzu ziehen, waren fruchtlos. Zuletzt schleuderte er den Bann gegen den Herzog von Neapel. Einen Vollstrecker dieser Strafe fand er in dem Bruder des Geharnnten, dem Bischöfe Athanasius von Neapel, der den Herzog überfiel und, nachdem er ihn hatte blenden lassen, nach Rom schickte. Nun zog Athanasius auch die weltliche Macht von Neapel an sich. Für seine That wurde er von dem Papste höchlich belobt, da er, eingedenk der Worte des Erlöser: „Wer Vater, Mutter und Bruder mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth“, den neuen Hohenfarnes zur Strafe gezogen habe. Als aber Athanasius sich durch die Uebermacht der Saracenen ebenfalls zum Abschlusse eines Bündnisses mit ihnen genöthigt sah, wurde er von Johannes wiederholt mit dem Banne bedroht. Zuletzt fand der Papst kein anderes Rettungsmittel, als daß er den Moslemn jährlich 25 000 Mark Silber versprach, wenn sie das römische Gebiet in Zukunft mit ihren räuberischen Einfällen verschonen würden. Im Sommer 877 erhielt endlich Karl der Kahle, der ein Jahr früher durch seinen Neffen Ludwig bei Andernach eine schmachliche Niederlage erlitten hatte, von seinen Reichsständen außerordentliche Geldmittel, von denen er einen Theil auf einen Feldzug nach Italien verwendete. Der Papst reiste ihm bis Vercelli entgegen, und beide zogen in Pavia ein. Dort erhielten sie die Nachricht, daß Karlmann, der älteste Sohn des 876 verstorbenen Ludwigs des Deutschen, mit einer großen Heere im Anzug gegen sie begriffen sei. Nachdem Karl der Kahle eine Zeitlang den versprochenen Zuzug der weltlichen und geistlichen Großen seines Reiches vergeblich erwartet hatte, eilte er seiner Heimat zu, während der Papst nach Rom zurückkehrte. Kaum hatte jedoch der Kaiser den Mont Cenis überstiegen, als er in Folge einer Arzney, welche ihm sein jüdischer Leibarzt gegeben hatte, im October 877 in einer Bauernhütte starb. Karlmann wurde als König der Lombarden anerkannt. Während der bisherige Statthalter der Lombarden, Doso, nach dem Tod